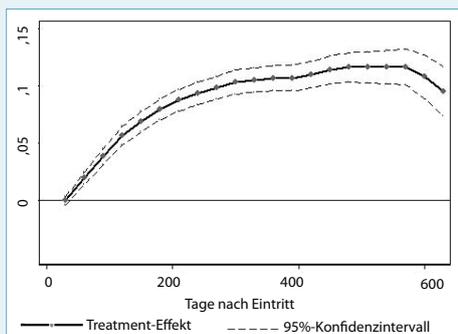


Mehr Chancen für ältere Langzeitarbeitslose

Über 50-jährige Langzeitarbeitslose gelten auf dem Arbeitsmarkt als schwer vermittelbar. Das seit dem Jahr 2005 vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) durchgeführte Bundesprogramm „Perspektive 50plus“ soll daher diese Personen durch intensivere Betreuung und Vorbereitung wieder stärker in Beschäftigung bringen. Das IAW hat in Zusammenarbeit mit dem Institut Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen (IAQ) die Evaluation des Programms durchgeführt, wobei das IAW die Wirkungsanalyse vorgenommen hat. Diese kommt zu dem Ergebnis, dass sich durchaus positive Effekte zeigen: Innerhalb von 18 Mona-

ten nach dem individuellen Beginn der Förderung erhöht sich für die Teilnehmer am Programm die Wahrscheinlichkeit, eine Beschäftigung aufgenommen zu haben, um 10 bis 12 Prozentpunkte (siehe Abbildung 1). Angesichts der Tatsache, dass nur ein Viertel der Langzeitarbeitslosen ohne die Förderung im gleichen Zeitraum diesen Übergang schafft, ist dieser Effekt groß. Für Frauen ist dieser Effekt etwas geringer als für Männer und in Westdeutschland etwas stärker als in den neuen Bundesländern, aber stets statistisch signifikant, also nur mit sehr geringer Irrtumswahrscheinlichkeit ein Zufallseffekt.

Wirkung der Aktivierung auf die Integration in Beschäftigung



Die Abbildung zeigt die Wirkung einer Aktivierung im Programm „Perspektive 50plus“ auf die Wahrscheinlichkeit, dass die Person innerhalb eines Zeitraum von ... Tagen seit Beginn der Aktivierung eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufnimmt. Ein Effekt von 0,1 bedeutet beispielsweise, dass die Wahrscheinlichkeit einer Integration relativ zur Situation der Nichtförderung um zehn Prozentpunkte steigt.

Fortsetzung Seite 2

Aus dem Inhalt:

Editorial 1

Mehr Chancen für ältere
Langzeitarbeitslose 1

Forschungsbericht aus dem IAW:
Evaluation der Berufseinstiegsbegleitung
(§ 421s SGB III): erste Ergebnisse der Wirkungsanalyse fallen gemischt aus 2

Vorträge 3/4

IAW-Publikationen 4

Personalien 4

Impressum / Kontakt 4

Weitere Infos zum IAW sowie aktuelle Pressemitteilungen finden Sie im Internet unter www.iaw.edu

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

auch die am tiefsten verankerten Vorurteile haben nicht ewig Bestand. Aussagen wie „Ältere sollten vorzeitig in den Ruhestand gehen, sonst nehmen sie den Jüngeren die Arbeit weg“ oder „Ältere sind grundsätzlich weniger leistungsfähig als Jüngere“ hört man inzwischen nur noch selten. Stattdessen bemüht sich die Arbeitsmarktpolitik, ältere Arbeitslose wieder in Beschäftigung zu bringen – durchaus mit Erfolg, wie die Evaluationsergebnisse zeigen, über die wir in dieser Ausgabe berichten.

Auch die Aussage „Der Arbeitsmarkt braucht nur noch Hochqualifizierte, Geringqualifizierte haben keine Chance“ gehört zu den oft nicht hinterfragten Vorurteilen. Zehn bis fünfzehn Prozent der jüngeren Personen im erwerbsfähigen Alter haben keine abgeschlossene Berufsausbildung und daher zunächst schlechte Chancen auf eine dauerhafte Beschäftigung. Teure Umschulungen sind meistens nicht die beste Lösung. Besser geeignet sind praxisnahe Qualifizierungen in den Betrieben, die zugleich Arbeitserfahrung vermitteln.

Angesichts des Arbeitskräftebedarfs ist es der falsche Weg, Teile der Bevölkerung vom Arbeitsmarkt abzuhängen und stattdessen teure Ersatzlösungen in Form öffentlich geförderter Arbeitsverhältnisse anzubieten.

Das IAW-Team wünscht Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

Prof. Dr. Bernhard Boockmann

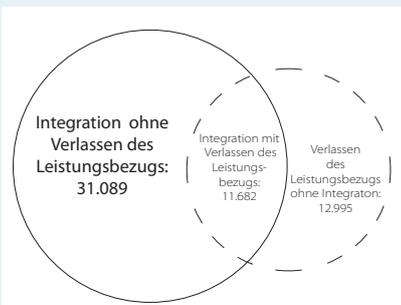
Die Evaluation zeigt jedoch zugleich, dass es sich bei den meisten der neu aufgenommenen Beschäftigungsverhältnisse nicht um Vollzeit-Jobs handelt. Das wiederum bedeutet, dass diese Personen nicht von den Jobcentern finanziell unabhängig werden (siehe Abbildung 2). In der Kausalanalyse stellte sich sogar heraus, dass die Teilnahme am Programm das Ende des Bezugs von Leistungen, in der Regel Arbeitslosengeld II, verzögert. Dies liegt möglicherweise daran, dass eine Programmteilnahme verhindert, dass Personen als erwerbsunfähig eingestuft werden, so dass sie

länger Leistungen für Erwerbsfähige beziehen.

Finanziell trägt sich das Bundesprogramm vermutlich nicht, denn die zusätzlichen Kosten der Betreuung scheinen höher zu sein als die zusätzlichen Einnahmen des Fiskus, die durch die vermehrte Erwerbstätigkeit und die daraus entstehenden Sozialversicherungsbeiträge und Steuern erzielt werden. Allerdings sind diese Aussagen mit Unsicherheit belastet, denn es ist den vorhandenen Daten der Jobcenter nicht zu entnehmen, wie viel Leistungen der Zielgruppe der über 50-Jährigen tatsächlich zusätzlich gewährt werden.

Das Bundesprogramm „Perspektive 50plus“ richtet sich an arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Alter ab 50 Jahren. Es wurde im Jahre 2005, kurz nach der Einführung des SGB II, mit einer zweijährigen Ersten Programmphase gestartet. Von 2008 bis 2010 wurde die Zweite Programmphase gefördert, auf die sich die vorliegende Evaluation bezieht. Inzwischen befindet sich das Bundesprogramm in einer dritten Programmphase, die sich bis Ende 2015 erstreckt.

Wirkung der Aktivierung auf die Integration in Beschäftigung (Verbleib der Programmteilnehmer)



Quelle: Eigene Berechnungen des IAQ

In der Wirkungsanalyse hat das IAW verschiedene Kombinationen von nicht-experimentellen, mikroökonomischen Evaluationsmethoden verwendet. Dabei wurde das sogenannte Matching-Verfahren zunächst mit verschiedenen Kontrollgruppen (Nicht-Teilnehmer aus teilnehmenden Jobcentern und Nicht-Teilnehmer aus nicht-teilnehmenden Jobcentern) angewandt. Ergebnisse mit einer alternativen Methode, einem Differenzen-in-Differenzen-Verfahren, deuten in die gleiche Richtung.

→ Der gemeinsam vom IAQ und IAW erstellte Abschlussbericht „Evaluation der Zweiten Phase des Bundesprogramms ‚Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen (2008-2012)“ des IAQ und IAW erscheint in Kürze und kann dann von der IAW-Website www.iaw.edu herunter geladen werden.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Bernhard Boockmann, Tel. 07071 9896-20, bernhard.boockmann@iaw.edu

Evaluation der Berufseinstiegsbegleitung (§ 421s SGB III): erste Ergebnisse der Wirkungsanalyse fallen gemischt aus

Die vom Bund getragene Berufseinstiegsbegleitung nach § 421s SGB III wird bisher bundesweit an 1.000 Schulen durchgeführt und soll Jugendliche, die beim Übergang von der allgemein bildenden Schule in Ausbildung Schwierigkeiten haben, individuell unterstützen. Dafür werden ihnen von der Vorabgangsklasse bis sechs Monate nach Schulabschluss Berufseinstiegsbegleiter als individuelle Betreuer zur Seite gestellt, die sie bei Schwierigkeiten unterstützen und aufs Berufsleben vorbereiten sollen. Erste Ergebnisse der Wirkungsanalyse lassen noch nicht darauf schließen, dass die Förderung den Weg aus der Schule in ein Ausbildungsverhältnis wesentlich erleichtert.

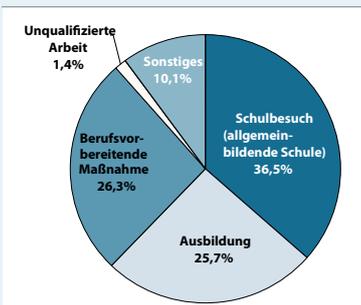
Seit Beginn der Maßnahme im Februar 2009 wurden 48.513 benachteiligte Jugendliche durch die Berufseinstiegsbegleitung gefördert. Die Förderung eines Teilnehmenden in der Berufseinstiegsbegleitung kostete die Bundesagentur für Arbeit durchschnittlich 2.464 Euro pro Jahr. Jeweils 20 Schüler werden durch eine Berufseinstiegsbegleiterin bzw. einen begleiter betreut.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Zielgruppe der leistungsschwächeren Jugendlichen gut erreicht wird. Auch gelingt es den Berufseinstiegsbegleiterinnen und -begleitern in den meisten Fällen, eine persönliche Beziehung zu den Jugendlichen aufzubauen und sich in den Schulalltag einzupassen.

Im Laufe der Evaluation stellte sich allerdings heraus, dass die Berufseinstiegsbegleitung häufig als schulbezogene Förderung wahrgenommen wird, mit der Folge, dass sie von vielen Teilnehmenden nach dem Schulabschluss beendet wird. Außerdem ist eine hohe Fluktuation bei den Berufseinstiegsbegleitern festzustellen, was die Kontinuität der Betreuung und den Aufbau von Vertrauen behindert.

Ein halbes Jahr nach dem Abschluss der Regelschule stellt sich die Situation der Teilnehmenden sehr unterschiedlich dar: Während 36,5 % weiterhin eine allgemeinbildende Schule besuchten, um entweder den Hauptschulabschluss nachzuholen oder

**Status der Teilnehmenden
6 Monate nach Abgang von
der Regelschule**



Quelle: Teilnehmendenbefragung,
2. Welle; Eigene Darstellung.

einen höheren Schulabschluss anstreben, befand sich jeweils ein gutes Viertel der Teilnehmenden sechs Monate nach Beendigung der Regelschule entweder in Ausbildung oder in einer berufsvorbereitenden Maßnahme (siehe Abbildung).

Die bisherigen Ergebnisse der Wirkungsanalyse zeigen, dass zwischen Jugend-

lichen, die an der Berufseinstiegsbegleitung teilnehmen, und vergleichbaren Nichtteilnehmenden insgesamt keine signifikanten Unterschiede in der Entwicklung der schulischen Leistungen bestehen. Dabei muss jedoch nach Untergruppen differenziert werden. Bei den leistungsschwächsten Schülerinnen und Schülern finden sich in der Tendenz positivere Wirkungen. Zwischen teilnehmenden und vergleichbaren nichtteilnehmenden jungen Erwachsenen gibt es wenig Unterschiede, was die Einmündung in weiterführende Schulen, Ausbildung und berufsvorbereitende Maßnahmen angeht. Für die Gesamtstichprobe sind die geschätzten Effekte nicht signifikant. Für einzelne Untergruppen, insbesondere die leistungsschwächsten Schülerinnen und Schüler sowie Jugendliche mit Migrationshintergrund, zeigt sich infolge der Berufseinstiegsbegleitung eine verminderte Wahrscheinlichkeit, im Anschluss an den Hauptschulabschluss eine weiterführende Schule zu besuchen. Außerdem zeigt sich für einzelne

Gruppen eine erhöhte Tendenz zum Eintritt in Maßnahmen der Berufsvorbereitung.

Die hier vorgestellten Ergebnisse sind als vorläufig zu betrachten. Es kann durchaus sein, dass sich längerfristig andere Wirkungen zeigen. Das IAW evaluiert die Berufseinstiegsbegleitung in Kooperation mit dem Institut SÖSTRA (Berlin), dem SOKO-Institut (Bielefeld) sowie den Universitäten Tübingen und Frankfurt a.M. im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS).

→ Die bisherigen jährlichen Zwischenberichte können von der IAW-Webseite http://www.iaw.edu/iaw/De:Forschung:Arbeitsmärkte_und_Soziale_Sicherung:Laufende_Projekte:BerEB heruntergeladen werden.

Ansprechpartner:
Hans Verbeek, Tel. 07071 9896-27,
hans.verbeek@iaw.edu

VORTRÄGE

17.10.2012: Andreas Koch: „Werkverträge in der Arbeitswelt“, Vortrag auf der Fachkonferenz für Betriebsrätinnen und Betriebsräte „Zukunft der Arbeit in Bayern“ der IG Metall Bezirk Bayern, Regensburg.

19.10.2012: Bernhard Boockmann: „Labor Demand During the Crisis: What Happened in Germany?“, Vortrag bei der Nutzerkonferenz „20 Jahre IAB-Betriebspanel“, Nürnberg.

19.10.2012: Tobias Brändle: „Works Councils and Flexible Collective Bargaining Agreements – Evidence on Productivity and Wages in German Establishments“, Vortrag bei der Nutzerkonferenz „20 Jahre IAB-Betriebspanel“, Nürnberg.

29.10.2012: Andreas Koch: „Der Einfluss des Alters auf die psychische Gesundheit von Erwerbstätigen“, Vortrag beim Workshop „Älterwerden in der Arbeit:

Aktuelle und künftige Herausforderungen für ein langes Erwerbsleben“ des IAB in Nürnberg.

05.11.2012: Tobias Brändle: „Measuring and Classifying Determinants of Offshoring Jobs“, Vortrag beim Brown Bag Seminar, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft, Universität Tübingen.

06.11.2012: Günther Klee: „Sicherung des Fachkräftebedarfs und die Beschäftigung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Baden-Württemberg“, Vortrag auf der Arbeitssitzung der „Allianz für Fachkräfte Baden-Württemberg“, Stuttgart.

08.11.2012: Tobias Brändle: „Measuring and Classifying Determinants of Offshoring Jobs“, Vortrag beim FIW-Seminar des Kompetenzzentrums „Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft“, WIIW Wien.

16.11.2012: Katja Neugebauer: „Changing Forces of Gravity: How the Crisis Affected Cross-Border Banking“, Vortrag auf dem Workshop „Banking Network“ organisiert von der Österreichischen Nationalbank, Wien.

20.11.2012: Claudia Buch: „Die Europäische Staatsschuldenkrise“, Vortrag beim forum WHU „Die Soziale Marktwirtschaft – Auslaufmodell oder Zukunft Europas?“, Vallendar.

20.11.2012: Jochen Späth: „The Contribution of Start-ups to Marginal Employment in Germany“, Vortrag auf dem IAB PhD-Workshop „Perspectives on (Un-)Employment“, Nürnberg.

20.11.2012: Claudia Buch: „Die Staatsschuldenkrise in Europa und die Konsequenzen für die regionale Wirtschaft“, Vortrag auf dem „1. Reutlinger Unternehmerforum“ von Südwest-Metall und

VORTRÄGE

Bildungswerk der baden-württembergischen Wirtschaft e.V., Reutlingen.

21.11.2012: Claudia Buch: „Stabile Architektur für Europa: Handlungsbedarf im Inland“. Vorstellung des SVR-Gutachtens 2012/13 an der Universität Tübingen.

21./22.11.2012: Katja Neugebauer: „Changing Forces of Gravity: How the Crisis Affected Cross-Border Banking“. Vortrag auf dem Policy Research Workshop „Banks' business models after the crisis: incentives, strategies, de-risking“, organisiert von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA), London.

22.11.2012: Claudia Buch: Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Die Zukunft des Euro und Europas“ der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft (ASM) in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Tübingen. Weitere Teilnehmer: Prof. Dr. Wilhelm Kohler (Universität Tübingen), Prof. Dr. Martin Nettesheim (Universität Tübingen), Prof. Dr. Joachim Starbatty (Universität Tübingen und Vorstandsvorsitzender der ASM), Prof. Dr. Jürgen Stark

(Honorarprofessor, Universität Tübingen /Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank a.D.), Moderation: Prof. Dr. Heinz-Dieter Assmann (Universität Tübingen).

23.11.2012: Claudia Buch: „Die Europäische Banken- und Schuldenkrise als wirtschaftswissenschaftliche Herausforderung“, Vortrag beim 21. Wissenschaftlichen Kolloquium „Statistik im Lichte der Europäischen Banken- und Schuldenkrise“ des Statistischen Bundesamts gemeinsam mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft, Wiesbaden.

26.11.2012: Andreas Koch: „Was wissen wir über Entwicklung, Ausmaß und Auswirkungen der Tätigkeit von Werkvertragsunternehmen?“, Vortrag auf der Fachtagung „Werkvertragsunternehmen“ der Hans-Böckler-Stiftung, Frankfurt am Main.

30.11./01.12.2012: Peter S. Eppinger: „Does Income Inequality Affect Trade Patterns? – New Evidence on the Linder Hypothesis.“

Tobias Brändle: „Collective Bargaining Agreements and Employment Growth, Evidence for German Linked-Employer-Employee Data“.

Jochen Späth: „The Contribution of Start-ups to Marginal Employment in Germany“.

Vorträge beim THE Christmas Workshop 2012, Universität Hohenheim.

03.12.2012: Claudia Buch: Teilnahme an der Veranstaltung „Geld regiert die Welt? Wer regiert das Geld?“ in der Veranstaltungsreihe „Dialog unter der Kuppel“ der Bayerischen Staatskanzlei, München.

Weitere Teilnehmer: Ministerpräsident Horst Seehofer, Reinhard Kardinal Marx, Friedrich Merz. Moderation: Prof. Siegmund Gottlieb.

11.12.2012: Hans Verbeek: „Ergebnisse aus der Evaluation der Berufseinstiegsbegleitung (§421s SGB III)“, Präsentation auf der Fachtagung „Gestaltung der Übergänge nach der Instrumentenreform – Berufseinstiegsbegleitung und Kohärente Förderung“, veranstaltet vom Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit, Frankfurt am Main.

IAW-Publikationen

→ www.iaw.edu/publikationen

IAW-Diskussionspapiere

- Nr. 87 Kai Daniel Schmid, Michael Schmidt: EMU and the Renaissance of Sovereign Credit Risk Perception
- Nr. 89 Bernhard Boockmann, Christian Göbel, Jan Fries: Specific Measures for Older Employees and Late Career Employment
- Nr. 90 Elena Biewen, Julia Spies, Daniela Harsch: The Determinants of Service Imports: The Role of Cost Pressure and Financial Constraints
- Nr. 91 Bernhard Boockmann, Michael Neumann, Pia Rattenhuber: Mindestlohnregelungen im Maler- und Lackiererhandwerk: eine Wirkungsanalyse
- Nr. 92 Bernhard Boockmann, Raimund Krumm, Michael Neumann, Pia Rattenhuber: Turning the Switch: An Evaluation of the Minimum Wage in the German Electrical Trade Using Repeated Natural Experiments

PERSONALIA



Prof. Dr. Wilhelm Rall

rates der Universität Tübingen gewählt.

Professor Dr. Wilhelm Rall, der Vorsitzende des Vorstands des IAW e.V. wurde am 4. Dezember 2012 erneut für weitere drei Jahre zum Vorsitzenden des Universitäts-

Ein Praktikum absolvieren derzeit Johannes Süße und Ingrid Hägele. Als Hilfskräfte begonnen haben im Herbst Diana Braun, Simon Wegendt, Sebastian Schiefer, Patrick Maier sowie Juliane Janzen und Maíra Sontag-González erneut nach einem Auslandsaufenthalt. Lena Neuberg und Elisabeth Gebhard haben ihr Praktikum inzwischen beendet.

Impressum

Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V.

Ob dem Himmelreich 1, 72074 Tübingen
Tel. 07071 9896-0, Fax: 07071 9896-99
iaw@iaw.edu, <http://www.iaw.edu>

Verantwortlich: Prof. Dr. Bernhard Boockmann (Geschäftsführer).

Die IAW-News werden vorzugsweise per E-Mail versandt.